

MLPD

Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Bremen



mlpd.bremen@web.de

Jobst Roselius, Tel.: 0421/705687

Offener Brief

**An die Mitglieder von Greenpeace Bremen und Robin Wood Bremen
Zur Kenntnis an die Umweltgewerkschaft Regionalgruppe Bremen-Oldenburg**

24.01.2016

Liebe Umweltschützerinnen und Umweltschützer,

wir wenden uns an euch, weil es in der Zusammenarbeit zwischen euch und der Umweltgewerkschaft Widersprüche gibt, die offensichtlich mit uns zu tun haben.

Werner von Robin Wood schrieb am 05.12.2015 an Jobst Roselius, Kontaktadresse der MLPD Bremen, folgende Kritik: *„Allerspätstens bei unserem letzten Treffen hättest du die Katze aus dem Sack lassen und uns reinen Wein einschenken müssen!“* Gemeint ist, dass er sich als MLPD Mitglied hätte outen sollen. Klar, hinterher weiß man immer besser, was man hätte tun sollen. Entscheidend ist aber das Motiv: Jobst konzentrierte sich darauf, bei dem Bündnistreffen für die Umweltgewerkschaft (von der er geschickt wurde) zu sprechen und dies nicht zu nutzen, um für die MLPD zu sprechen oder Werbung zu machen. Dem ist nichts vorzuwerfen! Darum bekräftigen wir an dieser Stelle im Namen der MLPD ausdrücklich unser Vertrauen in Jobst und garantieren ihm **unsere unverbrüchliche Solidarität!**

Unsere unverbrüchliche Solidarität gilt auch der Umweltgewerkschaft! Am 15.12.2015 erhielt die Regionalgruppe Bremen-Oldenburg von Alina Götz, Pressesprecherin von Greenpeace Bremen, die Mitteilung, dass ab sofort die Treffen der Umweltgewerkschaft nach fast drei Jahren nicht mehr in ihrem Raum stattfinden können.

Die Regionalgruppe Bremen-Oldenburg hat sich seit 2013 kontinuierlich aufgebaut und macht sich immer mehr in der Öffentlichkeit einen Namen. Dazu gehörte auch die Zusammenarbeit mit Greenpeace und Robin Wood. Den gemeinsamen Kampf zur Rettung der natürlichen Lebensgrundlagen aufgrund antikommunistischer Vorbehalte aufzugeben und buchstäblich der Umweltgewerkschaft die Tür vor der Nase zu zuschlagen, damit sind wir nicht einverstanden. Mit einer solidarischen Auseinandersetzung aller Beteiligten lassen sich die Widersprüche klären.

In dem Buch *„Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“* (Autorenkollektiv mit Stefan Engel, Vorsitzender der MLPD) haben wir die Einschätzung getroffen, dass der Umschlag in eine globale Umweltkatastrophe fortgesetzt wird und sich sogar beschleunigt hat. Übrigens sind es auch oft die Studien von Greenpeace gewesen, auf deren Grundlage eine fundierte Qualifizierung der Entwicklung möglich wurde!

Der Kampf zur Rettung unserer Erde vor der drohenden Umweltkatastrophe muss unbedingt und mit vereinten Kräften weiter gehen: So sind doch die Beschlüsse der Pariser Konferenz nichts anderes als Augenwischerei. Das erklärte Ziel, die Erderwärmung auf 2°C zu begrenzen, ist viel zu hoch und schon die zusammenaddierten Selbstverpflichtungen der Regierungen ergeben eine Erderwärmung von 3,7 °C – das ist völlig inakzeptabel! Im Grunde genommen hat der Gipfel nichts gebracht außer heiße Luft – im traurigen Sinne des Wortes!

Solidarisch, aber um der Sache willen, kritisieren wir auch die bisherige Umweltbewegung:

„Nach wie vor reagiert die Umweltbewegung vor allem spontan auf umweltzerstörerische Ereignisse oder Vorhaben. Sie beschränkt sich in der Regel auf den Kampf gegen einzelne Seiten der

Umweltkrise und gegen offensichtliche Zerstörungen der natürlichen Umwelt. Sie begreift aber noch nicht die Dimension der notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen, die erforderlich sind, um eine globale Umweltkatastrophe zu verhindern. Die Umweltbewegung muss sich ändern! Sie muss sich einer systemverändernden Perspektive öffnen und die Profitwirtschaft des internationalen Finanzkapitals angreifen.“ („Katastrophenalarm...“, S.252)

Der Antikommunismus ist eine Keule zur Diskriminierung und Unterdrückung jeder fortschrittlichen Bewegung, die die Ausbeutung von Mensch und Natur beseitigen will. Es ist nicht „komplett überparteilich“, einen Teil der Umweltbewegung und der Arbeiterbewegung auszugrenzen! Ob ihr es wollt oder nicht – damit erweist ihr den Hauptverursachern der drohenden globalen Umweltkatastrophe in den Konzernzentralen, Banken und Regierungen einen großen Dienst. Sie freuen sich über jede Spaltung, die unsere Bewegung schwächt, die sich für die Rettung der Umwelt und die Einheit von Mensch und Natur einsetzt.

Alina Götz schreibt über Greenpeace „wir sind komplett überparteilich“. Aber was versteht ihr darunter? Werden bei Greenpeace alle Mitglieder überprüft, ob und welcher Partei sie angehören? Das wäre Gesinnungsschnüffelei und ist abzulehnen, egal ob jemand Mitglied bei der SPD, den Grünen oder der MLPD ist. Die Umweltgewerkschaft macht es jedenfalls nicht so, sondern ist eine eigenständige demokratische Organisation auf antifaschistischer Grundlage.

Uwe erklärte: „Ich werde mit keinem zusammen arbeiten, der in einer Partei ist, die kontinuierlich vom Verfassungsschutz beobachtet wird.“ Doch der Verfassungsschutz stellt mit seiner massenhaften Bespitzelung die gesamte Bevölkerung unter Generalverdacht aus Angst vor ihrem Unmut und ihrem Aufstand. Die Überwachung richtet sich besonders gegen alle fortschrittlichen und revolutionären Kräfte. Zugleich ist der Verfassungsschutz tief verstrickt in die NSU-Mordserie... Nicht gerade ein „Gütsesiegel“!

Werner von Robin Wood zitierte als Beleg für die „Unterwanderung“ der Umweltbewegung durch die MLPD zwei Zitate aus unserem Parteiprogramm vom Jahr 2000 zur Frage der Denkweise und der Umerziehung kleinbürgerlicher Zwischenschichten. Wir wollen beispielhaft erläutern, was wir damit meinen:

Proletarische Denkweise heißt für uns am Beispiel der VW-Krise, dass wir die Arbeiter- und Umweltbewegung nicht gegeneinander ausspielen lassen. Wir führen den Kampf um Arbeitsplätze und Umweltschutz als ein und demselben Kampf!

Im Kapitalismus muss die Arbeiterklasse grundsätzlich um ihre Arbeitsplätze, um die Lohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen kämpfen auf Kosten der Profite der Monopole. Geht es aber z.B. um die Elbe-, Weser- oder Emsvertiefung sollen laut Propaganda der Konzerne auf einmal die Umweltschützer schuld sein an der Arbeitsplatzvernichtung! Und bei der VW-Krise genau das gleiche: Wer die vollständige Aufklärung des Betrugs und die Bestrafung der Verantwortlichen in der Konzernetage fordert, soll dafür verantwortlich gemacht werden, wenn deswegen Arbeitsplätze vernichtet würden – was für eine Unverschämtheit!

Es war nicht einfach ein Betrug um manipulierte Zahlen: bis zu 40fach höher liegen die Werte der Stickoxide – Todesursache für Zehntausende jährlich alleine in Deutschland! Sind die Arbeiter von VW dagegen etwa immun? Brauchen sie keine Lunge zum Atmen?

Unter Bündnisvorbereitung mit Teilen der kleinbürgerlichen Zwischenschichten verstehen wir, den Betrug zusammen mit den Ingenieuren aufzudecken, anzugreifen und zusammen mit der Arbeiterbewegung gegen diesen Konzern zu kämpfen – entgegen dem Versuch der Konzernspitze, nun einzelne Ingenieure heraus zu greifen und zu Sündenböcken machen zu wollen!

Wir Marxisten-Leninisten nehmen Karl Marx wörtlich, wenn er sagte:

„Alle Gesellschaften zusammengenommen sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer, und haben sie den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.“ („Das Kapital“, Marx/Engels Werke, Band 25, S.784)

Wir möchten euch bitten, eure Entscheidung zu überdenken und die fruchtbare Zusammenarbeit weiterzuführen. Für ein gemeinsames Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

In diesem Sinne solidarische Grüße,
i.A. Wolfgang Lange, Harald Braun und Jobst Roselius